



«Für viele Teilnehmer ist der Stadtlauf der Saisonhöhepunkt.» René Bänziger sorgt für einen reibungslosen Wettkampf – und eine tolle Beleuchtung. Foto Lucian Hunziker

Eine Liaison, die seit Jahren anhält

René Bänziger ist der starke Mann hinter dem Basler Stadtlauf

Von Dominic Willmann

Basel. Es ist so wie immer. Wenn der Samstag des Stadtlaufs gekommen ist, kreuzt René Bänziger als einer der Ersten in der Stadt auf. So auch heute, da die 35. Ausgabe des grössten Basler Breitensportanlasses ansteht. Rund 9000 Teilnehmer werden erwartet (siehe Kasten), und damit alles von A bis Z klappt, düst Bänziger bereits um 8 Uhr morgens durch Basel. Logisch also auch, dass er spät abends als einer der letzten Stadtlauf-Helfer den Gang nach Hause antreten wird. Bänziger steht dem Stadtlauf-OK seit ein paar Jahren vor, als «Leiter», wie er betont, und nicht als «Präsident», das töne zu elitär. Geht es nach Bänziger, ist er schlicht einer von ihnen, einer der vielen guten Seelen der Laufsport-Veranstaltung.

Aber die Realität ist eine andere. Beim 58-Jährigen laufen die organisatorischen und administrativen Fäden des Stadtlaufs zusammen. Spätestens seit 2016 ist dies offiziell der Fall. Im Jahr zuvor musste die Kost Sport AG an der Freien Strasse ihr Geschäft aufgeben, was auch Auswirkungen auf die Organisation des Stadtlaufs hatte. Zusammen mit der *Basler Zeitung* und dem Laufsportverein beider Basel zählte Kost Sport seit 1983 zum Organisationsteam des Stadtlaufs – und Bänziger war praktisch von Beginn an in den Event involviert, den er seit der Schliessung von Kost Sport in Eigenregie mit

seiner Firma – unterstützt von den anderen Partnern – managt.

Begonnen hat die Liaison zwischen Bänziger und dem Stadtlauf «bei der zweiten oder dritten Austragung». So genau mag sich Bänziger nicht mehr erinnern, wie er in die Laufsport-Szene reingerutscht war. Als Kost-Mitarbeiter war es selbstverständlich, am Anlass anzupacken. Also half Dekorationsgestalter Bänziger mit, wo Not am Mann war: Bühnen sowie Absperrungen aufstellen und Werbepanellen aufhängen. Im fünften Jahr schliesslich rutschte er ins Stadtlauf-OK, dem er bis heute treu geblieben ist. Von der Koordination des Laufs über die Kommunikation des Events wurde Bänziger zur wichtigsten Ansprechperson für alle Sponsoren.

Die Meisterleistung am Lauftag

Das ist auch heute noch Bänzigers Kerngeschäft. Jahr für Jahr muss er für den Stadtlauf 300 000 Franken generieren. Auch wenn der Prattler ein alter Hase in der Organisation des Stadtlaufs ist, ist es für ihn dennoch eine Herausforderung und «harte Arbeit», obwohl der Goodwill gegenüber dem Stadtlauf in Basel nach wie vor gross ist. Die wirkliche Meisterleistung hätten er und sein Team aber am Lauftag zu bewältigen, sagt Bänziger: «Zwischen Ende des Markts und dem ersten Start um 17 Uhr bleibt nur wenig Zeit und muss die Strecke inmitten der bevölkerten Innenstadt bereit gemacht werden.»

Der Stadtlauf hält Bänziger auf Trab. Aber nicht nur. Weitere Projekte, in die er involviert ist, sind das «Quer durch Basel» oder der Verein «Weihnachtsbeleuchtung Freie Strasse». Ebenso ist der Familienvater Experte bei Lehrabschlussprüfungen an der Schule für Gestaltung und gibt Kurse für Pharmaassistentinnen. «Langweilig wird mir also nicht», sagt Bänziger, der in seiner Freizeit am liebsten kocht, im Garten arbeitet, Velo und Ski fährt oder reist. Und natürlich für die Fasnacht arbeitet. Seit 25 Jahren ist Bänziger Künstler der Alten Garde der Lälli, entwirft Züge und malt Laternen. «Aber jeweils erst im neuen Jahr, vorher ist für mich noch nicht Fasnacht.»

Vorher, das ist eben jetzt. Stadtlaufzeit, die intensivsten Tage in René Bänzigers Kalender. Aber Jahr für Jahr auch die schönsten. Weil der Anlass heute fix zur Basler Vorweihnachts-Ouvertüre gehört. Und weil er Jahr für Jahr Tausende in seinen Bann zieht. Bänziger spricht von der magischen 10 000er-Grenze, die irgendwann vielleicht erreicht werde. Und er spricht davon, wie viel Spass ihm der Stadtlauf nach wie vor bereite, «weil er für viele Teilnehmer der Saisonhöhepunkt ist».

Wenn der Wettkampf läuft, hat auch Bänziger die Gewissheit, dass er vieles richtig gemacht hat. Es bleibt Zeit, durchzuschauen und die Gäste im VIP-Bus zu betreuen. Eines jedoch ist für den früheren Kunstturner kein Thema: den Stadtlauf selbst zu rennen. Nicht

einmal zu Trainingszwecken ist er bislang die Strecke abgelaufen. Das überlässt er lieber anderen – und wirkt dafür bereits jetzt für den nächsten Stadtlauf.

Nachmeldungen möglich

Basel. Bis zum Anmeldeschluss haben sich rund 8700 Läuferinnen und Läufer für den 35. Basler Stadtlauf eingeschrieben. Für Kurzentschlossene bietet sich heute von 14 bis 20 Uhr im Gymnasium Münsterplatz die Möglichkeit, sich gegen einen kleinen Aufpreis nachzumelden. Der erste Start erfolgt um 17 Uhr, die Elite wird um 21.10 Uhr auf die Strecke geschickt und beendet den Event mit Start auf dem Münster- und Ziel auf dem Marktplatz. www.baslerstadtlauf.ch



Porträt der Woche:
René Bänziger

Die *Basler Zeitung* stellt mit Hinblick auf das Wochenende in regelmässigen Abständen Persönlichkeiten oder Clubs aus dem regionalen Sportgeschehen in einem ausführlichen Porträt vor. Bisher erschienen: Rémy Matthey de l'Etang (6.10.17), Kevin Schläpfer (14.10.17), Evelyne Tschopp (21.10.17), Jiashun Hu (27.10.17), Mario Ritter (4.11.17), Rachel Rinast (11.11.17), Michael Fässler (18.11.17).

Fussball

Douglas Costa wechselt

Turin. Der brasilianische Internationale Douglas Costa wird im kommenden Sommer fix von Bayern München zu Juventus Turin wechseln. Der aktuell vom deutschen Rekordmeister an den italienischen Verein ausgeliehene Offensivspieler werde für eine Gesamtsumme von 46 Millionen Euro transferiert, sagte Bayerns Chef Karl-Heinz Rummenigge. Der 27-jährige Costa war im Sommer 2015 von Schachtar Donezk für 30 Millionen Euro zu München gewechselt. SDA

Torgefährlicher Messi

Barcelona. Barcelonas Superstar Lionel Messi erhält zum vierten Mal die Trophäe des «Goldenen Schuhs» für den erfolgreichsten Torschützen einer europäischen Liga. Der 30-jährige Stürmer hatte in der Saison 2016/2017 für Barcelona 37 Tore erzielt. Zweiter wurde Bas Dost von Sporting Lissabon mit 34 Toren, gefolgt von Pierre-Emerick Aubameyang von Borussia Dortmund (31 Tore). Mit seinem vierten Titel zog Messi mit Cristiano Ronaldo gleich. Der Portugiese kam letzte Saison auf 25 Tore. SDA

Hitzfeld sagt Nein

Dortmund. Der frühere Schweizer Nationaltrainer Ottmar Hitzfeld schliesst eine Rückkehr zu Borussia Dortmund kategorisch aus. «Meine Entscheid steht, ich kehre nicht zurück in das Trainergeschäft», sagte der 68-Jährige gegenüber der *Bild*-Zeitung. Er werde im Falle einer Trennung vom unter Druck geratenen Dortmund-Trainer Peter Bosz auch nicht als Zwischenlösung bis zum Saisonende zur Verfügung stehen, so Hitzfeld. SDA

Schweizerinnen siegen

Schaffhausen. Die Equipe von Trainerin Martina Voss-Tecklenburg bezwang in Schaffhausen Weissrussland im Rahmen der WM-Qualifikation mit 3:0 und feierte im dritten Spiel den dritten Sieg. Nach einer guten Viertelstunde ging das Heimteam mit einem Doppelschlag in Führung. Viola Calligaris eröffnete in der 17. Minute das Score. Nur eine Minute später erhöhte Lia Wälti zum 2:0. Den dritten Treffer schoss Géraldine Reuteler nach 55 Minuten. FCB-Akteurin Rachel Rinast kam zu einem Teilesatz: Sie wurde in der 67. Minute eingewechselt. Dank des Sieges übernehmen die Schweizerinnen die Tabellenführung. SDA/ror

WM-Qualifikation

Gruppe 2. Schweiz–Weissrussland 3:0 (2:0). Albanien–Polen 1:4 (0:3). – Rangliste: 1. Schweiz 3/9 (9:2). 2. Schottland 2/6 (7:1). 3. Polen 3/6 (9:4). 4. Weissrussland 4/3 (3:9). 5. Albanien 4/0 (2:14). – nächste Partie: Dienstag, 28. November, 19 Uhr. Schweiz–Albanien.

Resultate

Bundesliga, 13. Runde

Hannover–Stuttgart 1:1.

Beat Hefti gewinnt nachträglich Gold

Das IOC sperrt den Bob-Doppel-Olympiasieger Alexander Subkow lebenslang

Lausanne. Es ist etwa halb 7 Uhr morgens in Kanada, als Beat Hefti erfährt, dass er Olympiasieger ist. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) sperrte am Freitag aufgrund der Erkenntnisse der vom Neuenburger Denis Oswald geführten Untersuchungskommission vier russische Wintersportler wegen Dopingvergehen lebenslang, unter ihnen Bob-Doppel-Olympiasieger Alexander Subkow.

Erste Profiteure sind Hefti und Alex Baumann, die in Sotschi mit 66 Hundertstel Rückstand auf Subkow und dessen Anschieber Alexej Wojewoda die Silbermedaille gewonnen hatten. «Es ist schade, dass der Entscheid erst so spät gefallen ist», stellt Hefti am Telefon mit der Nachrichtenagentur SDA fest. «Aber es freut einen schon.» Man habe ja schon seit Langem gewusst, dass etwas läuft, aber jetzt wisse man, dass alles klar sei. Ein bisschen wurmt es Hefti, dass er den Olympiasieg nicht schon in

Sotschi hat feiern können. «Es ist nicht mehr das Gleiche», erklärt er. «Der Moment, wenn man auf dem Podest die Nationalhymne hört, kommt nicht mehr zurück.» Vermutungen über Doping bei den russischen Bobfahrern gab es bereits 2014, allerdings habe man eher die Anschieber als Pilot Subkow in Verdacht gehabt.

Bereits 14 Athleten überführt

Wann genau Hefti und Baumann die Goldmedaillen überreicht bekommen, ist noch nicht klar. Wie bei den zuvor betroffenen Sportlern ist davon auszugehen, dass auch Subkow, der mittlerweile zurückgetreten und Präsident des russischen Boverbands ist, das IOC-Verdikt beim internationalen Sportgerichtshof (CAS) in Lausanne anfechten wird. Hefti wird der neunte Schweizer Bob-Olympiasieger sein, der erste seit Gustav Weder 1994 in Lillehammer. Im Viererbob dürfte der Lette

Oskars Melbardis den Olympiasieg von Subkow erben.

Das IOC hatte nach den Enthüllungen von Doping-Sonderermittler Richard McLaren im vergangenen Dezember mit den Ermittlungen begonnen. Die Kommission unter Leitung des Neuenburgers Denis Oswald versucht mit kriminaltechnischen Methoden zu klären, auf welche Weise russische Sportler in Sotschi betrogen haben könnten. Die IOC-Kommission ermittelte insgesamt gegen 28 Athleten.

Neben Subkow sind vom IOC-Urteil auch die Bob-Pilotin Olga Stulnewa (9. Rang) sowie die Eisschnellläuferin Olga Fatkulina, die in Sotschi eine Silbermedaille gewann, und der Eisschnellläufer Alexander Rumjanzew betroffen. Insgesamt hat das IOC bis jetzt gegen 14 russische Athleten in vier Sportarten lebenslange Sperren verhängt und deren Resultate von den Winterspielen 2014 annulliert. SDA



Aus Silber wird Gold. Beat Hefti (l.) und sein Anschieber Alex Baumann werden Jahre nach ihrem zweiten Platz zu Olympiasiegern. Foto Keystone